

Akt

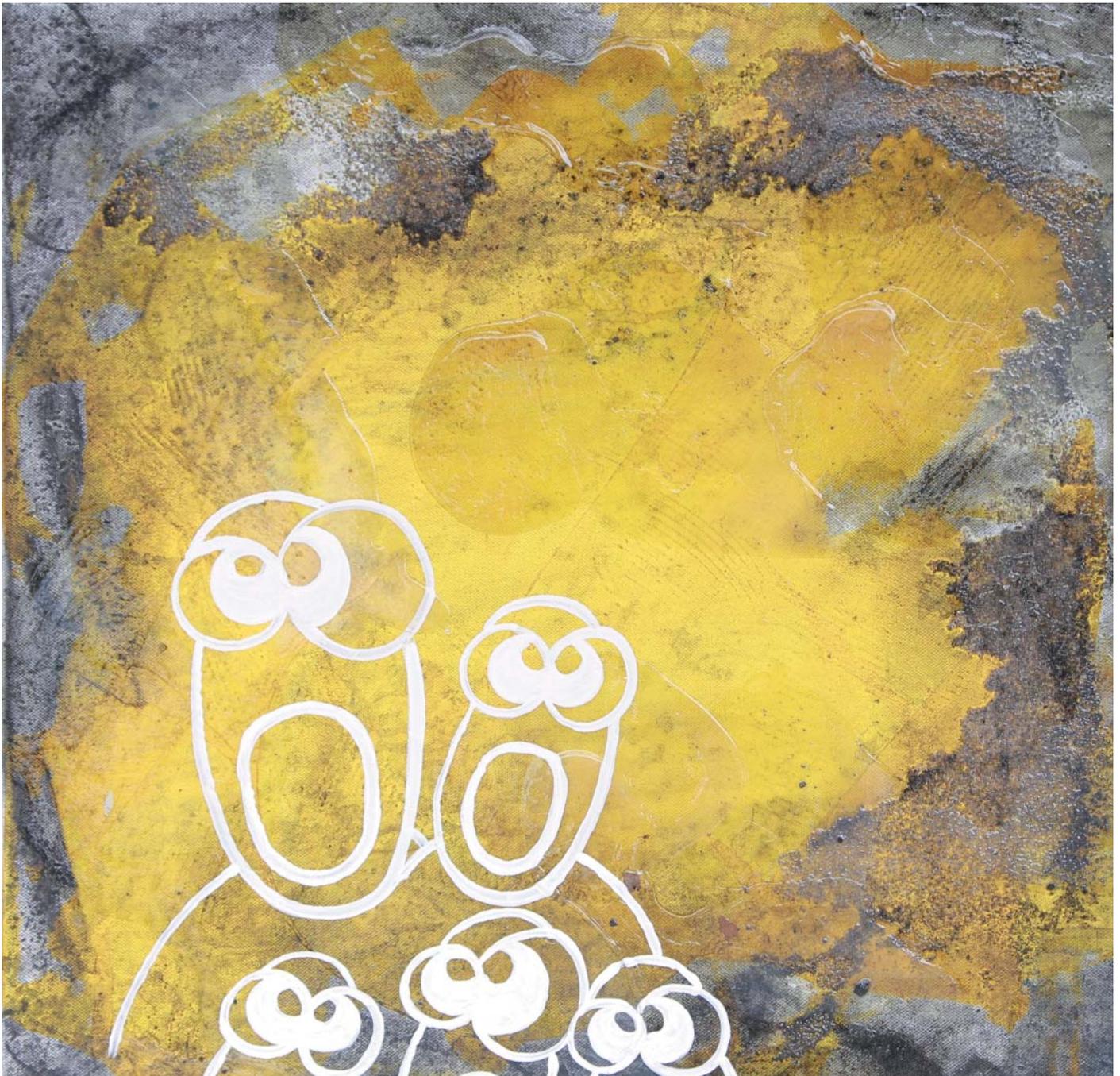
ARLBERGER KULTURTAGE

Kultur-Zeitung

Vereinsnachrichten für Mitglieder
und solche die es noch werden wollen.

Dezember 2012

Mitgliederzeitung, Info-mail. Zugestellt durch Post.at.



Oliver vom Feistmantel zum Thema: Transformation

Wir sagen DANKE unseren Sponsoren und Gönnern
für die Unterstützung der 21. Arlberger Kulturtage.

Transformation - Arlberger Kulturtage 2012

Zuerst einmal möchte ich mich im Namen aller teilnehmenden Künstler ganz herzlich beim Peppi bedanken – ich denke für uns alle war es eine supergute Woche mit tollen Arbeitsbedingungen, mit toller Verpflegung in einer wunderbaren Atmosphäre – es bedeutet eine ganze Menge organisatorischer Arbeit, viel Zeiteinsatz, und mitunter auch eine ganze Menge Geduld. Dass du das alles jetzt schon zum 21. Mal machst ist eine riesige Leistung – Danke Dir!

Das Thema, zu dem wir dieses Jahr gearbeitet haben ist TRANSFORMATION oder die unendliche Geschichte der Kunst. Transformation ist sozusagen eine Kernstrategie in der bildenden Kunst, denn wir alle schöpfen aus dem unendlichen Fundus und den unendlichen Erfahrungen und Experimenten, die in der Kunst gemacht wurden, seit es Menschen gibt. Jede Künstlergeneration baut auf dem auf, was in Jahrhunderten oder Jahrtausenden gemacht wurde und entwickelt daraus Neues, indem das Dagewesene in den eigenen zeitgenössischen Kontext gesetzt wird.

Unsere Idee war nun, ein Thema oder ein Werk aus der Kunstgeschichte in unsere eigene Arbeit zu transformieren und ganz bewusst damit zu arbeiten. Die 12 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler aus Österreich, Deutschland, Israel, Italien, Ungarn und Bulgarien möchte ich Ihnen nun vorstellen.

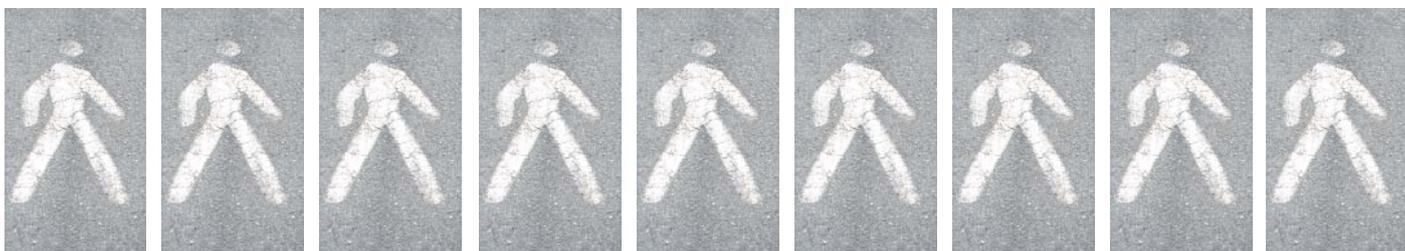
Ich beginne mit unserem Präsidenten der Arlberger Kulturtage: **Peppi Spiss** hat das Labyrinth der Kathedrale von Chartres zu seinem Thema gemacht. Das Labyrinth, fälschlicher Weise als Irrweg bezeichnet ist für Peppi Spiss eine Lebensmetapher. In jedem Leben gibt es verschiedenste Abzweigungen, Umwege oder Sackgassen, irgendwann jedoch gelangt man in seine eigene Mitte. Neben dieser philosophischen Auslegung sind für den Maler Peppi Spiss die graphischen Elemente und das Spiel mit Farbe und Licht das, was ihn an einem Labyrinth fasziniert. Mit seinem wunderbaren Ultramarin, seine warmen Rottönen, mit intensivem Gelb und mit Weiß-Nuancierungen hat er das Labyrinth von Chartres zu seinem eigenen gemacht.

Varda Breger aus Tel Aviv macht in ihren Arbeiten auf das große Thema Umweltzerstörung aufmerksam. Wir wissen, dass in Brasilien ständig riesige Wälder gerodet werden, wir wissen, dass unser Sauerstoffreservoir durch Naturzerstörung immer knapper wird und trotzdem sägen wir permanent an dem Ast auf dem wir sitzen. An Varda Bregers Baum gibt es keine grünen Blätter mehr, in ihrem Baumstamm wird der Schrei von Edvard Munch sichtbar, den der norwegische Maler vor 100 Jahren bereits als Schrei der Natur gemalt hat. In Ihrem zweiten Baumbild hat sie die Blätter vergoldet – nicht nur, um den Wert der natürlichen Blätter zu betonen, sondern auch, um dem Meister der Goldmalerei, Gustav Klimt zu gratulieren, der heute seinen 150sten Geburtstag feiern würde.

Oliver von Feistmantl aus Wien hat in seiner Arbeit ebenfalls den Schrei von Edvard Munch aufgegriffen. Auch ihm geht es um die Zerstörung von Lebensräumen – er arbeitet in Wien an dem Künstlerprojekt „save the oceans“ mit – für ihn bedeutet der Schrei aber auch das Aufbegehren gegen die Zensur, die man erleben kann, wenn man zu viel schreit. Oliver von Feistmantl hat nicht nur als Maler, sondern auch als Photograph gearbeitet – Silent Portraits heißt seine Videoarbeit, in der er die Künstler des Symposiums gefilmt hat. Bewegt ist in dieser Arbeit allerdings nur der Hintergrund, die Personen stehen unbeweglich, wie ein Foto.

Harald Kastlunger aus Brixen in Südtirol hat sich die archaische Linie zum Thema gemacht. Für ihn bedeutet Transformation in diesem Fall, dass der Stift aus der Linie einen Garten, dann eine Blume macht, dass die Linie zur geometrischen Form wird, dass die Linie in ihrer 2-Dimensionalität eine plastische Form erstellen kann, dass die Linie Form gibt.

Daniel Ludvig aus Ungarn und **Milena Mladenova** aus Bulgarien sind ein Künstlerpaar. Milena ist Malerin und Bildhauerin, ihr Thema sind Vögel und Vogelmenschen in verschiedensten, fast märchenhaften Situationen. Hier in St. Anton hat sie ihre vorher entstandenen Skulpturen der Vögel und Vogelmenschen in Bilder umgesetzt und damit die Transformation in ein anderes Medium vollzogen.



Daniel arbeitet mit monumentalen Formen, die vielleicht an Miro erinnern. Aus diesen Formen entstehen menschliche Körper oder Tiere, hier wird ein Stier erkennbar, aus einer anderen Form wiederum entsteht eine Herde farbiger Kühe. Daniel wird seine hier entstandenen Bilder in Skulpturen umsetzen – also 2-dimensionale in ein 3-dimensionales Medium transformieren.

Lisa Krabichler aus Sistrans (und eigentlich auch aus St. Anton) hat ihre erste Idee, die Erhabenheit der Berge, in ein anderes Thema transformiert: in Weite, Leere, Einsamkeit – oder eher Grenzenlosigkeit. Sie stellt die Möglichkeiten dar, die ein Raum ohne Grenzen bietet, stellt Leere dar, in der die Sinne geschärft werden für vermeintliche Unwichtigkeiten, stellt Einsamkeit dar, die positiv wahrgenommen werden kann. Die Basis für ihre Transformation ist das Bild von Caspar David Friedrich „der Mönch am Meer“ – geblieben ist in ihrem großformatigen Gemälde die Weite des Himmels und die Einsamkeit der Landschaft.

Francesco Pavignano aus dem Piemont, immer noch unser jüngster Künstler, hat mit Dadaismus und Surrealismus gearbeitet. Zwei Buben pinkeln in das berühmte Urinal von Marcel Duchamp – ein Witz, über den Duchamp vielleicht auch gelacht hätte. – Über seinem Selbstbildnis schwebt die Pfeife von René Magritte – es ist lustig, sagt Francesco, dumme Fragen zu stellen.



„Transformation“ des Labyrinthes von Chartres.

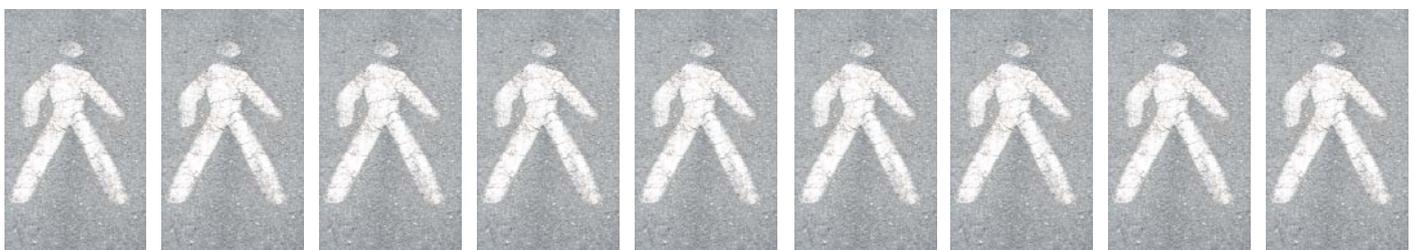
Bernd Rummert aus Deutschland hat die Pollock-Maschine gebaut – eine Synthese aus Paul Klees Zwitschermaschine und Jackson Pollocks Gesture Painting. Mit seiner Arbeit, die wie eine kleine Bühne gebaut ist, bringt Bernd Rummert 2 Statements zusammen: die Statik eines Bildes und die Bewegung in der Malerei. Das Hauptthema seiner Arbeiten ist Variabilität – so nimmt er Dürers Rasenstück mit in die Jetzt-Zeit und legt Grashalme aus Kabelbindern über die Komposition. Das erotische Gemälde des Rokokomalers Francois Boucher verhüllt er mit einem Kettenvorhang und macht damit Erotisches wieder geheimnisvoll.

Das Thema von **Vitus Wolfsteiner** aus Deutschland ist die Frau in der Kunst. Die Frau, sagt er, hat für Männer schon immer die wichtigste Rolle im Leben gespielt, deshalb ist eine der ältesten Figuren der Kunstgeschichte auch eine Frau – die Venus von Willendorf. Er hat sie in verschiedenste Positionen transformiert, stellt sie in farbigen Kompositionen dar, als Urmutter, als Geliebte, als Partnerin, als Urfrau.

KTK Mein Thema ist der Torso. Der menschliche Körper zieht sich durch die gesamte Kunstgeschichte, als etruskische Bronze, als antike Statue, in unzähligen Gemälden und Zeichnungen. Ich habe den Torso in verschiedenen Techniken dargestellt und auch – wohl einen der bekanntesten in meinem Stil transformiert – sie kennen ihn mit Sicherheit.....

Die Kunstmeile hat eine weitere Skulptur dazu bekommen: der deutsche Bildhauer **Ralf Kuntze** hat das Stantoner Schattenlicht aus einem pakistanischen Sandstein gehauen – möge das Schattenlicht allen Schattengestalten standhalten.

Kersten Thieler-Küchle





Die Hobbymaler bei der Besichtigung der Obstgenossenschaft.

Kunst vom Arlberg in der Partnergemeinde Schlanders

Die Hobbykünstler der Arlberger Kulturtage verbrachten im Mai dieses Jahres eine Woche in der Partnergemeinde Schlanders, im Vinschgau, Südtirol. Sie hielten im Rahmen einer Malwoche die Eindrücke der Marktgemeinde und der umliegenden Natur auf Papier und Leinwand fest. Die Kulturreferentin von Schlanders, Frau Vzbgm. Monika Holzner, organisierte für die Teilnehmer in sehr engagierter Weise Unterkünfte, einen großen Malraum im Gebäude der dortigen Lebenshilfe und auch Ausstellungsflächen in der Bibliothek in der Schlandersburg. Unter der Leitung unserer Präsidentin für überregionale Kunst, Frau Kersten Thieler-Küchle, und der Begleitung von Präsident Peppi Spiss arbeiteten folgende Künstler zum Thema „Eindrücke von Schlanders“: Sebastian Hafele, Luise Heiss, Tom Möllers, Sigrid Murr, Hermann Mussak, Ingrid Raggl, Franziska Schwazer, Anja Stark, Maria Steixner, Eva Wasle und Roswitha Wiedemann. Als moralische Unterstützung dabei war Daniela Mussak. Es entstanden zahlreiche Werke, die sich mit dem Ort und seiner Umgebung, dem Obstanbau und dem Marmor – Abbau befassten. Am Ankunftsabend wurden wir zum Konzert des örtlichen Männer-Gesangsvereines eingeladen. Außerdem hatten wir eine Führung in der Obstgenossenschaft und nahmen an einer Kutschenfahrt durch die Apfelplantagen teil. Nach den täglichen Malstunden kam abends die Geselligkeit nicht zu kurz. Die Malwoche endete mit einer sehr gut beworbenen Ausstellung im hervorragenden Ambiente der Schlandersburg. Die zahlreich erschienenen Besucher wurden von Bürgermeister Dietmar Pinggera begrüßt. Peppi Spiss stellte den Verein „Arlberger Kulturtage“ dem Publikum vor und Kersten Thieler-Küchle sprach über die ausstellenden Künstler und deren Werke. Anschließend eröffnete der extra aus St. Anton angereiste Kulturreferent Dir. Josef Chodakowsky die Ausstellung. Die Veranstaltung wurde von den „Vinschger Knödeln“ musikalisch umrahmt. Die Werke blieben für 2 Wochen in Schlanders ausgestellt.



Die Schlandersburg bot ein einmaliges Ambiente für die Ausstellung.

Ende Juni 2012 wurden die in Schlanders entstandenen Werke in St. Anton gezeigt. Die Ausstellung gastierte in der Galerie der Raiffeisenbank St. Anton. Die Begrüßungsworte sprach Gerhard Eichhorn, Peppi Spiss hielt die Laudatio und Florian Keim unterhielt die Besucher musikalisch. Die Werke waren bis Anfang September zu besichtigen.

Malen mit Lisa

Mitte August nahmen folgende Künstler an einem Malwochenende teil, welches von Lisa Krabichler geleitet wurde: Dolores Doberauer, Luise Heiss, Sigrid Murr, Hermann Mussak, Eva Wasle. Die Themenwahl war frei und so entstanden einige hervorragende Werke in verschiedenen Techniken. Gearbeitet wurde in unserer AKT-Kulturwerkstatt im Zielstadion.



Biertische bemalen auf dem Gampen.

AKT auf dem Präsentierteller...

Wie viele andere Vereine auch, nutzen die Arlberger Kulturtage das jährliche Dorffest, um der Öffentlichkeit die Arbeit des Vereins vorzustellen. Deshalb nahmen die Mitglieder und auch die Teilnehmer des AKT-Symposiums am Umzug teil. Wir betrieben an diesem Tag einen Stand mit einer kleinen Sonderausstellung von Werken der Hobbykünstler. Weiters baten wir die Besucher, ihren Fingerabdruck auf einem Bild zu hinterlassen und mit einem Obolus die Renovierung unserer Pfarrkirche zu unterstützen.

Kulturstammtisch

Jeden 1. Freitag im Monat treffen sich unsere Mitglieder zum AKT-Stammtisch, um sich kulturell auszutauschen. Heuer fanden diese Stammtische in unserer AKT-Werkstatt, aber auch bei Patricia und Alfred Pedrini, bei Maria Steixner, bei Ursula und Tom Möllers, bei Daniela und Hermann Mussak, bei Evi und Udo Thurner, und bei Luise Heiss statt.

Biertische sind Ausstellungsflächen

Deshalb trafen sich im August auf Einladung von Sigrid Murr einige Hobbykünstler beim Gampen-Restaurant, um Biertische künstlerisch zu gestalten. Die Teilnehmer waren Eva Wasle, Luise Heiss, Dolores Doberauer, Sigrid Murr und Hermann Mussak. Ziel der Aktion war, unseren Wintergästen die Schönheit der Natur im Sommer näher zu bringen, wenn sie beim Einkehrschwung diese Tische benützen.

Besuch von kulturellen Veranstaltungen

Unsere Mitglieder besuchten im Laufe des Jahres zahlreiche Ausstellungen und Kulturveranstaltungen in der näheren Umgebung. Folgende Veranstaltungen wurden von uns besucht:

Vernissage von Tom Möllers und Honke Sandqvist im Haus Parseierblick,
Offenes Atelier von Dolores Doberauer in Zams,
Jazzkonzert mit Heidi Adair im Restaurant Passhöhe, St. Christoph,
Vernissagen in der Raiffeisenbank St. Anton, u.a. von Ernst Müller, Barbara Markl, Martin Traxl,
Vernissagen im Kunstraum Pettneu, u.a. von Erich Horvath, Heinz Aschenbrenner,
Tschirg Art Jazzfestival, Konzert von James Taylor,
Ateliereröffnung von Marika Wille-Jais in Tarrenz
Vernissage der Teilnehmer des Aquarellkurses von Gerhard Mangold im Hotel Schwarzer Adler,
Konzert von Konstantin Wecker,
Eröffnung der ART-BOX von Lisa Krabichler und Peppi Spiss im Sporthotel St. Anton

Vorschau

Hobbymalwoche Termin: 12. bis 19. August 2013. Thema: Versteinert

Euer Präsident für regionale Kunst. Hermann Mussak

Theater im Museum

Die sieben Todsünden

nach Andreas Schmidt und Luci Van Org

Einmal mehr wurde das Ambiente des Museums in St. Anton am Arlberg die Kulisse der heurigen Theaterproduktion der Arlberger Kulturtage. Passend zum Thema „Transformation“, mit welchen sich die Arlberger Kulturtage befassten, wurden die verschiedenen Seiten der sieben Todsünden beleuchtet.

Die Hochzeit des Jahres! Sieben Frauen auf der Suche nach den sieben Todsünden. Dabei ist jeder, jedes Mittel recht, um ihr Geheimnis zu wahren.

In der Komödie „die sieben Todsünden“ von Andreas Schmidt und Luci van Org, fragen sich sieben weibliche Hochzeitsgäste warum sich die Braut kurz vor der Hochzeit im WC eingeschlossen hat.

Freiwillig würden die Frauen nicht viel Zeit miteinander verbringen. Zu unterschiedlich sind, die genussüchtige Hochzeitsplanerin, die hochmütige Mutter des Bräutigams, die habgierige Reinigungskraft, die wollüstige Schwester, die neidische Journalistin, die träge Brautmutter und die zornige Großmutter, in Alter und Lebensweise.

Nun stellen sie sich gemeinsam den sieben Todsünden und ermitteln: „wer ist welche Todsünde und welche bin ich“.

Das Ambiente, die Nähe zur Bühne und die begrenzte Publikumszahl lassen die Schauspielerinnen schnell ein Teil des Publikums werden.

Dazu erzeugen sie spielerisch, ein Wechsel zwischen den lauten, witzigen Momenten und den stillen, einfühlsamen.

Jede der sieben Darstellerinnen interpretierte die Rolle auf ihre individuelle, eigene Weise, dass sieben verschiedene Charaktere und die sieben Todsünden – Hochmut, Zorn, Trägheit, Habgier, Wollust, Völlerei, Neid – sichtbar wurden.

Am Ende konnte das Publikum, das Museum vergnügt verlassen, wenn doch bei einigen die Frage, welche Todsünde ist bei mir am stärksten vertreten, nachklang.

Danke für das große Engagement der sieben Spielerinnen, durch welche die Frauen lebendig wurden:

Julia, Hochzeitsplanerin: Anika Falch

Rita, Reinigungskraft: Lucia Schuler

Pia, Schwiegermutter: Gabriela Spiss

Ina, Schwester der Braut: Caroline Köll

Bella, Journalistin: Tanja Knecht

Beate, Brautmutter: Chistina Antoft

Ira, Oma der Braut: Daniela Stremitzer



Zudem ein Danke an alle HelferInnen und vor allem dem Publikum, welches uns ermutigt hat, eine erneute AKT-Theaterproduktion zu starten.

Katharina Spiss (Produktionsleitung und Regie)

Magdalenas Villa

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Trier-Villa (Museum) wurde von Ernst Spreng im Auftrag vom Museumsverein und der St. Antoner Fremdenverkehrs-Förderungs-GesbmH ein Theaterstück über die Geschichte des Hauses verfasst.

Die Theatergruppe der Arlberger Kulturtage wurde engagiert, dieses zum Leben zu erwecken.

Daniela Stremitzer, Gabriela Spiss, Rebecca Stremitzer, Kurt Tschiderer, Peppi Spiss und Ernst Spreng spielten in einer Inszenierung von Katharina Spiss.



Einladung zur Generalversammlung

Unsere Generalversammlung findet am Freitag, 15. März 2013 um 19 Uhr in der Kultur-Werkstatt (Zielstation, 1. Stock) statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsberichte
3. Vorschau 2013
4. Bericht der Kassierin
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Allfälliges

Wir bitten um Teilnahme.

Mitgliedbeitrag

In dieser Ausgabe ist ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2013 beigelegt. Wir bitten um Überweisung.

Mitgliedschaft Arlberger Kulturtage: € 20,--

Kombinierte Mitgliedschaft mit dem Kunstverein Schwabmünchen: € 40,--

Impressum: Herausgeber: Arlberger Kulturtage, Alte Arlbergstraße 7, 6580 St. Anton am Arlberg.

Fotos: Oliver Feistmantel, Hermann Mussak, Rainer Stremitzer, Ernst Spreng, Peppi Spiss, Vitus Wolfsteiner.

